

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mitteilungen des Badischen Ärztlichen Vereins. 1847-1856 1855**

16 (22.8.1855)

## Mittheilungen

des

## badischen ärztlichen Vereins.

Karlsruhe.

Nr. 16.

22. August.

## Rogkrankheit bei Menschen.

Beobachtet von Physikus Dr. Würth in Mosbach.

Am 24. April d. J. starb in Hasmersheim der 42 Jahre alte Schiffsreiter Andreas Sch., in dessen Besitz ein rokrankes Pferd am 21. des Monats auf sanitätspolizeiliche Anordnung getödet und verlohrt wurde.

Er erkrankte 14 Tage vorher, als er mit seinem Pferd am Neckar zu Thal gefahren war, in Neckarhausen; er wurde von einem heftigen Schüttelfrost befallen und mußte zu Schiff nach Hause geführt werden. Hier angekommen klagte er über heftige Kopfschmerzen, über große Mattigkeit und über reisende Schmerzen in den Hand- und Fußgelenken, dabei hatte er brennende Hitze und Fieber. Der herbeigerufene Arzt, die Krankheit für akuten Gelenkrheumatismus haltend, behandelte sie mit Aderlaß und antiphlogistischen Arzneien. Ungefähr am zehnten oder elften Tage der Krankheit zeigte sich eine erysipelatöse Entzündung im Gesicht und an verschiedenen Theilen des Körpers, besonders an den Extremitäten; an Stirne, Hals und Brust kamen pemphigusartige Blasen, Pusteln und Phlyktänen zum Vorschein. Die Pusteln zeigten sich von einem rothigen Hofe umgeben, theils zugespitzt, theils flach und mit speckigem Grunde. Die Blasen enthielten eine hellgelbe Flüssigkeit, nach deren Entleerung sich brandige Schorfe bildeten. Eine sehr große ulcerirende Geschwulst zeigte sich auf der linken Seite des Halses und am Unterkiefer.

Während des ganzen Verlaufes der Krankheit waren kopfiöse übelriechende Schweisse zugegen, welche den Kranken nicht erleichterten. Mit dem Eintritt des pustulösen Ausschlags ging der synochale Charakter der Krankheit in den typhösen über. Nasenausfluß war nur wenig zugegen; der Kranke klagte

aber über heftiges Brennen und Schmerzen im Rachen und über große Schlingbeschwerden. Das Athmen war beschleunigt und beengt; der Kranke fühlte dumpfe Schmerzen in der Brust, besonders auf der rechten Seite, der Auswurf war schaumig eiterartig, der Stuhl verstopft, auf Klystire gingen feste geballte Kothmassen ab.

Am dreizehnten Tage sah Dr. Würth als konsultirter Arzt den Kranken. Er fand ihn in fast beständigem Sopor, von aufgeregten Träumen unterbrochen, Puls 120 bis 130 Schläge, klein und unregelmäßig, das Athmen sehr erschwert. Ein Fall von ausgebildeter Rogkrankheit lag jetzt offen zu Tage. Der Zustand des Kranken war hoffnungslos, der Tod erfolgte in der darauf folgenden Nacht vom 24. auf den 25. April.

Die am 25. vorgenommene Sektion der schon stark verwesenden Leiche hatte folgendes Ergebniß: Der Körper erschien ganz übersät mit Pusteln, Blasen und Tuberkelgeschwülsten. Die Pusteln waren theilweise in geschwürigen Zustand übergegangen, theils waren sie in eine tuberkulöse Masse umgewandelt und es zeigten sich an mehreren starke Eiterinfiltrationen. Die größte Tuberkelgeschwulst zeigte sich auf der linken Seite des Halses. Beim Einschneiden der Brustmuskeln und Lösspräpariren derselben fand sich unter dem *Musc. pectoral. minor* ein großes Eiterdepot. Die Schleimhaut an den Nasenöffnungen normal, dagegen fanden sich am oberen Theile der Scheidewand eiterartige Materie und einzelne pustulöse Eruptionen. Die Zungenwurzel mit einem schwarzen Belege überzogen. In der Rachenhöhle und in den Choanen war eine eiterartige Materie angesammelt. Die Uvula dick angeschwollen, in eine kondylomatöse Masse umgewandelt. In der Brusthöhle nur wenig seröses Exsudat. Die Lungen schwarz marmorirt. An dem seitlichen Theile der linken Lunge waren zahlreiche, theils einzeln stehende, theils in einander fließende Ekchymosen von extravasirtem dunkel schwarzrothem Blute. Das ganze Lungengewebe welf, leicht zerreißbar, ödematös. Beim Durchschneiden desselben quoll misfarbiges schaumiges dünnflüssiges Blut hervor. Das Parenchym war mit Eiterpunkten ganz durchsät. Aus den feinsten Bronchialverzweigungen ergoß sich beim Andrücken ebenfalls eine eiterartige Flüssigkeit. An der Basis des rechten Lungenflügels saß ein großer Eiterherd, welcher seinen Sitz auf der das Zwerchfell umkleidenden Pleura hatte. Im mittleren Lappen der rechten Lunge blutige Hepatification. Das Parenchym dieses Lungenflügels enthielt eine Menge hirsekorngroßer Körperchen, welche beim

Einschn  
mit ein  
Das Her  
bar. Im  
jes Blut  
Alle die  
der durch  
Kopfra  
Auf we  
erklären,  
krankung  
zum Sch  
um so leid  
tiefen S

Bunjen

Die T  
nicht alst  
Antog  
zahlen  
Aus  
Griesb  
läßt sich  
angehör  
größere  
auftreten  
Bei d  
bestimmu  
wässern  
gehalt d  
meteorol  
stimmung  
wenn sie  
liegenden  
werden.  
besondere  
speziellen

\* Bergh  
nungen sel  
tagige Th  
Therapie,

Einschneiden Eiter entleerten. Der Herzbeutel war fast ganz mit einem hellgelben durchsichtigen serösen Exsudate angefüllt. Das Herz von normaler Größe, erschien welk, leicht zerreibbar. Im rechten Ventrikel war zum Theil dünnflüssiges schwarzes Blut, zum Theil faserstoffiges Gerinnsel angesammelt.

Alle diese Erscheinungen sprechen für das Vorhandensein der durch Ansteckung von dem kranken Pferde erzeugten Rosskrankheit.

Auf welche Weise diese Ansteckung erfolgte, läßt sich leicht erklären, indem der Verstorbene bis zum Tage seiner Erkrankung mit dem kranken Pferde umging, sich desselben zum Schiffschleppen am Neckar bediente. Die Ansteckung war um so leichter möglich, als der Verstorbene mit zahlreichen tiefen Schründen an den Händen behaftet war. \*

#### Bunsen's Analysen der Mineralquellen von Griesbach und Antogast.

Die Quellen von Griesbach gehören der Klasse der nicht alkalischen eisenreichen Sauerlinge an, während die von Antogast zu den eisenhaltigen alkalischen Sauerwassern zu zählen sind.

Aus der großen Uebereinstimmung, welche die Quellen zu Griesbach sowohl wie die zu Antogast unter einander zeigen, läßt sich der Schluß ziehen, daß sie demselben Quellenstrang angehören und sich daher nur durch ihren geringern oder größern Gehalt der in sonst gleichen relativen Mengen darin auftretenden Bestandtheile von einander unterscheiden.

Bei dieser Gelegenheit ist noch zu bemerken, daß die Eisenbestimmung in diesem wie in den bisher untersuchten Mineralwassern nur als eine vorläufige anzusehen ist, da der Eisengehalt dieser Quellen wahrscheinlich nicht unabhängig von meteorologischen Einflüssen ist und daher vergleichende Bestimmungen dieser Art nur dann einen Werth haben können, wenn sie wiederholt und in nicht zu weit von einander abliegenden Zeiträumen bei den verschiedenen Quellen angestellt werden. Die Entscheidung dieser in balneologischer Beziehung besonders wichtigen Frage muß daher noch einer weitern speziellen Untersuchung vorbehalten bleiben.

\* Vergl. auch gelegentlich dieses in seinen äußern und innern Erscheinungen sehr bezeichnenden Falles — Virchow, Infektionen durch contagiose Thiergifte (Zoonosen) — in Handbuch der spez. Pathologie und Therapie, redigirt von Virchow, Erlangen 1855, Band II. Abthlg. 1.



Thonerde . . . . .	0.0117	Gran.
Kieselsäure . . . . .	0.3550	"
freie Kohlensäure . . . . .	12.1107	"
bedeutende Spuren von Arseniksäure . . . . .	0.0000	"
Spuren von Quellsäure und Quellsäure . . . . .	0.0000	"
	26.7648	Gran.

An gasförmiger Kohlensäure enthält ein badisches Pfund:  
 halbgebundene Kohlensäure 3.0215 Kubz. bei 0° 1 Met. Druck.  
 halb- und ganz gebundene

Kohlensäure . . . . .	6.0430	"
freie Kohlensäure . . . . .	14.7627	"

Das Wasser der Trinkquelle hat bei 26° 6 C. ein spezifisches Gewicht von 1.0025. Die Temperatur der Quelle ist bei 9° 8 C. Lufttemperatur 8° 3 C. Die Trinkquelle und Badquelle geben vereinigt in 9 Sekunden eine badische Maas Wasser.

#### Analyse des Wassers der Trinkquelle zu Antogast.

Ein badisches Pfund Wasser (500 Gramm) enthält demnach in Grammen:

zweifach kohlenaurer Kalk . . . . .	6.5772	Gran.
" " Magnesia . . . . .	4.1120	"
" " Eisenoxydul . . . . .	0.3565	"
" " Natron . . . . .	4.9809	"
Ehlornatrum . . . . .	0.3527	"
schwefelsaures Natron . . . . .	5.6028	"
" Kali . . . . .	0.5689	"
phosphorsaures Natron . . . . .	0.0071	"
Thonerde . . . . .	0.0641	"
Kieselsäure . . . . .	0.4367	"
freie Kohlensäure . . . . .	13.9301	"
Spuren von zweifach kohlenaurer Mangan- oxydul, Quellsäure und Quellsäure . . . . .	0.0000	"
sehr geringe Spur Arsenik . . . . .	0.0000	"
	36.9891	Gran.

An gasförmiger Kohlensäure enthält ein badisches Pfund  
 des Wassers bei 0° u. 0.7 M. 6 Druck:  
 halbgebundene Kohlensäure 6.0728 Kubizjoll  
 halb- und ganz gebundene

Kohlensäure . . . . .	12.1455	"
freie Kohlensäure . . . . .	16.9804	"

Das spezifische Gewicht des Wassers ist bei 10° C. 1.0034.  
 Die Temperatur der Quelle beträgt (bei 12° C. Lufttemperatur) 8° 1 C.



eine Formel aus einem uralten Buche laut abzulesen, und jeweils Namen und Alter des Kindes einzuschalten. Auch weiß ich, daß derselbe für diese Mühe durchaus keine Vergütung annimmt, und hörte von ihm selbst, daß es ihm eine Plage sei, mit dem Ablesen seine Zeit versäumen zu müssen.

So unschuldig die Sache aussteht, veranlaßte sie mich doch, dagegen aufzutreten, denn nicht immer sind es Blähungen, die das s. g. Angewachsensein veranlassen, die auf leichte Mittel oder meist durch Naturhülfe vergehen, sondern häufig, wie ich kaum zu erwähnen brauche, entzündliche Affektionen der Athmungsorgane, und nach einer Versäumnis von drei Tagen und länger ist der Arzt häufig nicht mehr im Stande, Hülfe zu schaffen. Aus diesem Grunde brachte ich den Unfug vor großherzogliches Physikat, und das Resultat lege ich als *Curiosum* hier nieder.

Der Entscheid des Amtes lautete:

„Da sich nicht ergibt, daß der Angeschuldigte ärztliche Berrichtungen vornimmt, noch auch, daß er den „notorisch bestehenden Glauben an die Wirksamkeit s. g. „sympathetischer Mittel oder Kuren wissenschaftlich und gewinnüchtig mißbraucht, so wird wegen Mangels an „Thatbestand eines Vergehens erkannt:

„Es sei kein Grund vorhanden zur weitem Verfolgung und habe großherzogliche Amtskasse die Kosten „zu tragen“.

V. K. W.

So treibt der Mann nach wie vor sein Wesen gegen das Angewachsensein, und von jetzt an mit förmlicher Erlaubnis, und manches Kind, dem im Anfange der Lungenentzündung noch zu helfen wäre, stirbt — V. K. W. \*

Weingarten im Juli 1855.

Großmann.

### Verordnungen.

Fragebogen für das Blindeninstitut.

Das Großh. Blinden-Institut macht unterm 20. März 1855 in den Kreisverordnungsblättern bekannt, daß statt der seit dem Jahr 1842 gültigen Fragebogen zur Aufnahme blinder

\* So sehr wir mit dem Herrn Einsender diese Geschichte beklagen, so natürlich und durch Jahrhunderte begründet finden wir es, daß gegen Aberglauben die Gesetze ohnmächtig sind — denn „mit der Thorheit kämpfen Götter selbst vergebens.“

Die Redaction.

Kinder in die Anstalt neue Fragebogen gedruckt worden sind, welche von dem Vorsteher der Anstalt unentgeltlich abverlangt werden können.

### Portofreithum für Sterbfallsanzeigen der Leichenschauer.

(Kreisverordnungsblätter, für den Mittelrheinkreis Nr. 10.)

Den Großh. Amtsrevisoraten wird durch die betreffenden Kreisregierungen ein Erlaß Großh. Justizministeriums vom 15. Juni, Nr. 4652 eröffnet, wornach die Sterbfallsanzeigen, welche die Leichenschauer der Post zur Beförderung übergeben, portofrei befördert werden, daß sie jedoch auf der Adresse stets mit der Bezeichnung „Sterbfallsanzeige“ und mit der Unterschrift des Leichenschauers versehen sein müssen.

### Die Abgabe von Arsenik durch die Apotheker zu gewerblichen Zwecken.

(Kreisverordnungsblatt für den Mittelrheinkreis Nr. 17.)

Durch Erlaß vom 26. v. M., Nr. 8138, hat das Großherzogliche Ministerium des Innern auf eine dorthin gestellte Anfrage anher zu erkennen gegeben, daß die Verwendung von Arsenikpräparaten zum Zwecke der Vertilgung des Hauschwamms nach dem Gutachten der technischen Behörden allerdings als eine schädliche, und zu diesem Zweck auch gar nicht ausreichende anzusehen sei, weshalb die Großh. Aemter des Kreises beauftragt werden, sämtlichen Apothekern ihres Bezirks erkundlich zu eröffnen, daß ihnen die Abgabe von Arsenikpräparaten zu oben erwähntem Zwecke untersagt sei.

Freiburg, den 3. Juli 1855.

Großh. Regierung des Oberrheinkreises.  
Schaaff.

## Zeitung.

**Niederlassungen und Wohnortsänderungen.** Arzt, Wund- und Hebarzt Joseph Bösch von Freiburg hat sich in Seelbach Amt Lahr; Arzt, Wund- und Hebarzt Emil Reif von Karlsruhe in Linx, Amt Rheinbischofsheim; Arzt, Wund- und Hebarzt Georg Eschbacher von Schlatt in Krozingen, Amt Stausen niedergelassen. Der pensionirte Physikus Burkhardt ist von Waldshut nach Untermünsterthal, Amt Stausen; Arzt Karl Zimmermann von Gubingen, Amt Kenzingen, nach Gichstetten, Amt Emmendingen; Arzt Karl Flaig von Malsberg, Amt Ettenheim, nach Sengenbach; Arzt Theodor von Langsdorff, von Gochsheim, Amt Bretten, außer Landes gezogen.

Redaktion: Dr. H. Volz.

Druck von Malsch & Vogel.